Jury bewertet Nachbarschaft

Adendorfer Siedlergemeinschaft hofft auf Sieg bei Bundeswettbewerb

Adendorf. Die Spannung bei Adendorfs Siedlern steigt. In der vorigen Woche war eine Jury in dem Ort zu Gast und schaute sich rund zwei Stunden lang Häuser und Gärten an. Sie urteilt am Ende, ob die Adendorfer die schönste Siedlung in Deutschland haben.

Der Verband Wohneigentum macht sich alle drei bis vier Jahre auf die Suche nach den überzeugendsten Eigenheim-Siedlungen der Bundesrepublik. Bereits im Dezember des vergangenen Jahres hatte die Adendorfer Siedlergemeinschaft mit barrierefreiem Bauen, alternativen Energien, aktiver Gartengestaltung punkten können – „und zwar so, dass der Siedlungscharakter nicht verloren geht", betonte damals der Landesvorsitzende der Siedler, **Peter Wegner.**

Damit lag Adendorf in Niedersachsen vorn. Entsprechend groß war die Freude bei **Thomas Maack,** Adendorfer Bürgermeister und Vorsitzender der Siedlergemeinschaft im Ort, als er von Peter Wegner die Urkunde entgegennahm. Schon damals zeigte sich Maack aber auch selbstbewusst: „Ich bin guter Hoffnung, dass wir es zur Bundespreisverleihung nach Berlin schaffen."

Ob es dazu wirklich kommt, das entscheidet jetzt die Jury, die derzeit alle Landessieger noch einmal unter die Lupe nimmt. Die Adendorfer Siedler haben keinen Grund zu zweifeln. Denn vor allem beim kommunalpolitischen und sozialen Engagement bescheinigte Peter Wegner ihnen „einen vorbildlichen Status".

Darüber hinaus geht es vor allem um die Pflege der Nachbarschaft und Schutz, Förderung sowie Erhalt von Kleinsiedlungen. Der Wettbewerb, der in diesem Jahr bereits um 26. Mal ausgetragen wird, steht unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministeriums. Die Adendorfer Siedlergemeinschaft zählt derzeit rund 180 Mitglieder. Die Entscheidung, ob sie bald wieder etwas zu feiern haben, fällt am 30. September. /p

EINE URKUNDE GAB'S SCHON: **Thomas Maack (l.) nahm als Vorsitzender der Adendorfer Siedlergemeinschaft im Dezember vom Landesvorsitzenden Peter Wegner die Auszeichnung für den Sieg beim Landeswettbewerb entgegen. Folgt jetzt ein Erfolg auf Bundesebene?**

Foto: cwinb